

Angebot eines Fruchtbarkeitservice - Neue Chancen für ET-Teams?

W. Gumpert ¹⁾, Prof. Dr. C. Jongeling ¹⁾, Dr. J. Detterer ²⁾

¹⁾ Fachhochschule Osnabrück, Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur,
Studiengang Landwirtschaft, Fachgebiet Tierzucht und Tierhaltung

²⁾ Besamungs- und ET-Station Georgsheil des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter,
Südbrookmerland

Der VOST bietet seinen Kunden seit gut anderthalb Jahren einen Fruchtbarkeitservice an. Dieser wurde bis zum Herbst 2005 von 41 landwirtschaftlichen Betrieben aus dem gesamten Zuchtgebiet genutzt. In den darauf folgenden Monaten und Jahren sollte und soll dieser Service weiter ausgebaut werden. Dabei ist geplant, diesen Service in diesem Maße (gynäkologische Untersuchungen inklusive sofortiger Behandlungen) hauptsächlich für Betriebe mit deutlichen Fruchtbarkeitsproblemen in der Herde anzubieten, weil das Team um den Stationsleiter der Besamungsstation Georgsheil diese Leistungen nur für eine begrenzte Anzahl von Betrieben durchführen kann. Deshalb wurde Anfang des Jahres zusätzlich ein diagnostischer Service, also ohne sofortige Durchführung erforderlicher Behandlungen, über die Besamungstechniker eingerichtet.

Der Besamungsstation Georgsheil war daran gelegen, herauszufinden, welche Erfahrungen die bisherigen Kunden mit diesem Fruchtbarkeitservice gemacht haben und wie sie das gesamte Programm beurteilen. Außerdem war es für die Besamungsstation Georgsheil wichtig zu erfahren, in welchem Maße bei den weiteren Kunden Interesse am Angebot eines solchen Service besteht und welche Erwartungen die Landwirte daran richten würden.

Aus diesem Grund wurde im Rahmen einer Diplomarbeit eine Befragung der 41 Fruchtbarkeitservice-Betriebe während eines persönlichen Gespräches durchgeführt. Diese Befragung zielte hauptsächlich auf die Beurteilungen, Erfahrungen und Veränderungswünsche der Betriebsleiter ab. Zusätzlich wurden aber auch Fragen zur Herdenfruchtbarkeit und zum Fruchtbarkeitsmanagement gestellt. Außerdem wurden die aktuellen Fruchtbarkeitskennzahlen der einzelnen Betriebe ausgewertet. Aus Zeitgründen wird hier auf die Ergebnisdarstellung der Befragung dieser 41 Fruchtbarkeitservice-Betriebe verzichtet.

Des Weiteren erfolgte eine telefonische Befragung von 56 zufällig ausgewählten Kunden, die dazu befragt wurden, wie ein solcher Fruchtbarkeitservice ihrer Meinung nach gestaltet sein sollte, welche Erwartungen sie daran hätten und welche Fruchtbarkeitsprobleme auf ihren Betrieben bestehen. Die wichtigste Frage bezog sich auf das Interesse der Landwirte an der Nutzung eines solchen Service.

Die 56 befragten Betriebe, die den Fruchtbarkeitservice des VOST noch nicht in Anspruch nehmen, halten im Durchschnitt 82 Kühe. Die Herdenleistung dieser Betriebe beträgt gemittelt 8.255 kg Milch mit durchschnittlich 4,26 % Fett und 3,41 % Eiweiß.

Was die Herdenfruchtbarkeit angeht, so gaben 41,1 % der Betriebe an, Probleme in diesem Bereich zu haben. Nach Angaben der Landwirte ist häufiges Umrindern (32,1 %) in den Milchviehherden das größte Problem, gefolgt von Zysten und Stillbrunst (jeweils 8,9 %). Auf 17,9 % der Betriebe treten Fruchtbarkeitsprobleme bei den Rindern auf, wobei auch hier das häufige Umrindern das größte Problem darstellt.

Die Erhebungen bei diesen Kunden haben gezeigt, dass mit fast 86 % der Landwirte ein deutliches bzw. mögliches Interesse an einem solchen Service besteht, wobei bislang lediglich 17,9 % schon einmal ein ähnliches Programm genutzt haben. Solche Programme wurden und werden zumeist mit einem Tierarzt durchgeführt. Sie wurden aber häufig aufgrund zu hoher Kosten oder zu geringer Konsequenz aufgegeben wurden.

Was die Erwartungen an einen solchen Fruchtbarkeitsservice betrifft, so erhoffen sich 67,9 % der Landwirte eine Verbesserung der Fruchtbarkeit in der Herde, 41,1 % eine regelmäßige Kontrolle der Tiere und 23,2 % ein schnelleres Erkennen und somit auch früheres Behandeln von Problemtieren. Des Weiteren wurden diverse andere Erwartungen, u. a. die Wirtschaftlichkeit eines solchen Programms, sowie eine gezielte Beratung und die Durchführung von Trächtigkeitsuntersuchungen genannt.

Der größte Teil der Landwirte (75 %) sprach sich dafür aus, dass ein Besamungstechniker oder ein spezieller Techniker (z. B. aus einem ET-Team) für diese Serviceleistungen zuständig sein sollte. Dabei sollten die Betriebsbesuche nach Meinung von über 57 % der Landwirte in einem Abstand von drei bis vier Wochen erfolgen, und außerdem wäre der größte Teil der Betriebsleiter (73,2 %) für eine sofortige Durchführung von erforderlichen medikamentösen Behandlungen. Außerdem sprachen sich 10,7 % der Landwirte dafür aus, dass der Techniker / der spezielle Techniker zur Durchführung der medikamentösen Behandlungen berechtigt sein sollte.

Die Kosten sollten nach Meinung der Betriebsleiter pauschal pro Kuh und Jahr (46,4 %) bzw. bei großen Betrieben nach Zeit (32,1 %) abgerechnet werden. An pauschalen Kosten würden die Betriebe bis zu 10 € und pro Stunde rund 45 € ausgeben wollen.

Als Fazit dieser Erhebungen lässt sich festhalten, dass das Angebot eines Fruchtbarkeitsservice neue Möglichkeiten und Chancen für ET-Teams bietet. Schließlich besteht deutlicher Bedarf und großes Interesse an solchen Serviceleistungen, die auch immer mehr angeboten werden. Dabei wünscht sich ein Großteil der Landwirte, dass Besamungstechniker oder spezielle Techniker (z. B. aus ET-Teams) solche Untersuchungen durchführen, wobei die Durchführung medikamentöser Behandlungen noch ein strittiges Thema ist.